

Erich Otto Graf, Jan Weisser (Hg.)

Sozialkompetenzen live beurteilen

Ein Forschungsbericht über die Beurteilung von Sozialkompetenzen in der beruflichen Bildung am Beispiel der Ausbildung zur Fachfrau Betreuung / zum Fachmann Betreuung

abstract

Soziale Kompetenzen werden in der Dienstleistungsgesellschaft immer wichtiger – in den sozialen Berufen kommt ihnen schon lange grosse Bedeutung zu. Der Forschungsbericht analysiert, wie Sozialkompetenzen in praktischen Situationen von agogischen Fachpersonen beurteilt werden und zeigt die Probleme, Gefahren und Gestaltungsmöglichkeiten auf. Im Unterschied zum Mainstream der Kompetenzforschung geht die Arbeit von der Deutungs- und Wahrnehmungspraxis der Handelnden aus und kontextualisiert diese in der sozialen Struktur der Arbeit von Menschen mit Menschen. Dabei wird gezeigt, wie Sozialkompetenzen als Folge von Qualifikationsprozessen hergestellt werden und wie dieser Prozess strukturelle Widersprüche in der Praxis bearbeitet.

Im Forschungsprozess wurden in einer ersten Phase Prüfungsexpertinnen und -experten aus dem Bereich der «Sozialen Lehre» in zwei Gruppeninterviews nach ihrer Beurteilungspraxis und nach ihren Beurteilungsproblemen gefragt. In der zweiten Phase wurden drei sogenannte Probeprüfungen, in welchen Auszubildende der Betreuungsausbildung die Lehrabschlussprüfung 1:1 durchspielen, videographiert. Dies erlaubte es, eine konkrete Beurteilungssituation und ihre anschliessende Bewertung festzuhalten. In der dritten Phase wurden die bisher erzielten Ergebnisse in einem weiteren Gruppeninterview mit Prüfungsexpertinnen und -experten diskutiert, um sie weiter differenzieren zu können.

Der Forschungsbericht rekonstruiert den handlungslogischen Kern sozialer Kompetenzen. Ob ein Verhalten als «sozialkompetent» gilt, hängt von der konkreten Aufgabenstellung ebenso ab wie von den Erwartungen in Bezug auf die Art und Weise, wie eine Aufgabe erfüllt werden sollte. Sozialkompetenz ist also kein Ding, sondern eine Qualität, die in einer konkreten, situativen Tätigkeit einem Verhalten zugeschrieben wird. Der Prozess dieser Zuschreibung in der Beurteilungspraxis ist zirkulär, denn für die Art und Weise, wie die Prüfenden mit den Prüflingen umgehen, wird ebenfalls Sozialkompetenz erwartet. Neben den Bedingungen einer «guten Beurteilungspraxis» zeigt der Forschungsbericht auch strukturelle Spannungen in der Pädagogik der Sozialkompetenzen auf: Es geht in der Diskussion um Sozialkompetenz nicht nur um die relative Qualität eines individuellen Verhaltens, sondern um die *Verwandlung von kontextabhängigen sozialen Verhaltensweisen in Möglichkeiten des Lohnerwerbs, sprich in nachweisbare Qualifikationen*.

2007 / 88 Seiten
ISBN 978-3-03796-169-8
Fr. 28.00 / € 18.50 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Riedbachstrasse 9, PF 265, 3027 Bern
Tel. +41 (0)31 994 26 94, Fax +41 (0)31 994 26 95
mail@soziothek.ch, Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei diesem Bericht um eine Publikation der Schriftenreihe «acta empirica. Gesellschaft und Behinderung», herausgegeben von Dr. phil. Erich O. Graf und Dr. phil. Jan Weisser, Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich.